

«Blinde Kuh» unter den Augen des lieben Viehs

Landwirtschaft propagiert Stallvisiten bei Milchproduzenten

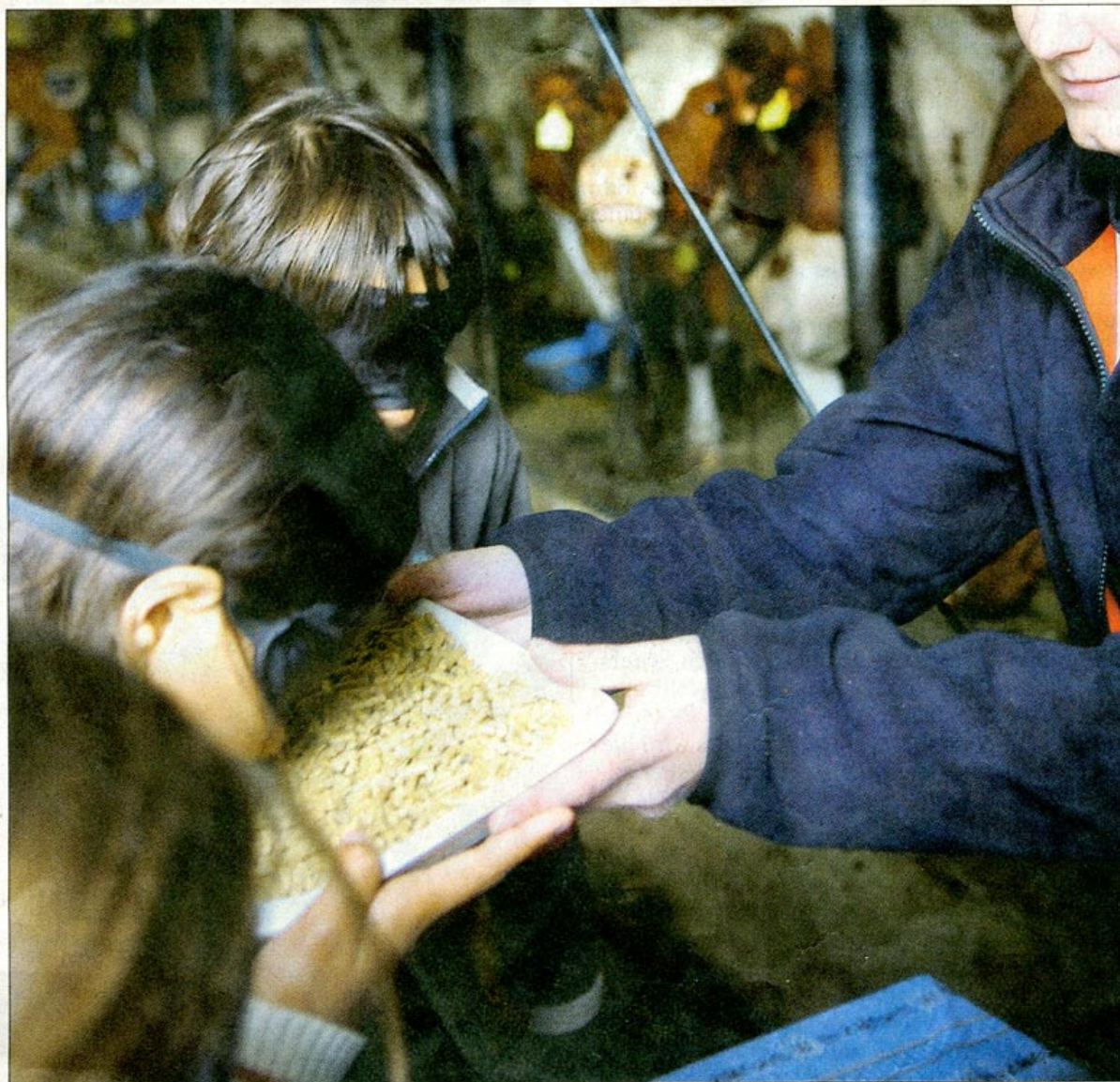
ark. Die Bauern mögen es nicht immer einfach haben. Importdruck und Reformen im Jahresrhythmus lasten auf den breiten Rücken vieler Landwirte. Geht es aber um Kommunikation, haben sie leichtes Spiel. Tiere versprechen Emotionen. Deshalb pilgerten die Medien am Dienstag in Scharen nach Oberglatt auf den Hof Wiesengrund, um sich von den Schweizer Milchproduzenten und vom Bauernverband über das Projekt Stallvisite ins Bild setzen zu lassen.

Die Idee ist simpel. Immer weniger Leute leben auf dem Land oder pflegen anderweitige Beziehungen zur Scholle. Es finde hier ein kollektiver Gedächtnisschwund statt, sagte der Geschäftsführer des Landwirtschaftlichen Informationsdienstes, Markus Rediger. Den entfremdeten Konsumenten will die Branche nun die Gelegenheit bieten, einen Blick hinter die Stalltüre zu werfen. Auf Voranmeldung können sich Interessenten in den Ställen von 220 Bauernbetrieben schweizweit versichern, dass die Kühe nicht lila sind, wie Bauernverbandspräsident Hansjörg Walter erklärte, und dass die Milch nicht in der Fabrik hergestellt wird. «Wir wollen zeigen, dass

auf dem Bauernhof alles, was Sie sehen, hören und spüren, echt ist», sagte Peter Gfeller, der die Schweizer Milchproduzenten präsidiert. Diese Echtheit werde im Zeitalter des Cyberspace und der Kunstwelten immer seltener. Das Landleben sei verbunden mit echten Emotionen. Als Bauer erlebe er intensive Freudenmomente bei der Geburt eines gesunden Kalbs oder beim Anblick einer Blumenwiese. Nahe dabei sei aber auch immer das Leid, etwa dann, wenn er eine zehnjährige Kuh, «mit der man viel erlebt hat», zur Schlachtbank führen müsse, sagte der passionierte Züchter.

Um den sinnlichen Charakter des Stallbesuchs zu betonen, ergänzten die Organisatoren die Oberglatte Stallvisite um eine besondere Attraktion. Mit verbundenen Augen konnte man sich von Sehbehinderten in Polonaise-Formation über einen Parcours führen lassen, wo unter anderem Viehfutter im Blindtest zur Degustation stand. Allein die Gerüche genühten, um eine ganze Stadt olfaktorisch in den Schatten zu stellen.

Die Adressen der Betriebe finden sich unter www.stallvisite.ch.



Stallvisite einmal anders: Schüler mit Augenbinde versuchen Viehfutter zu identifizieren.

ELLEN MATHYS